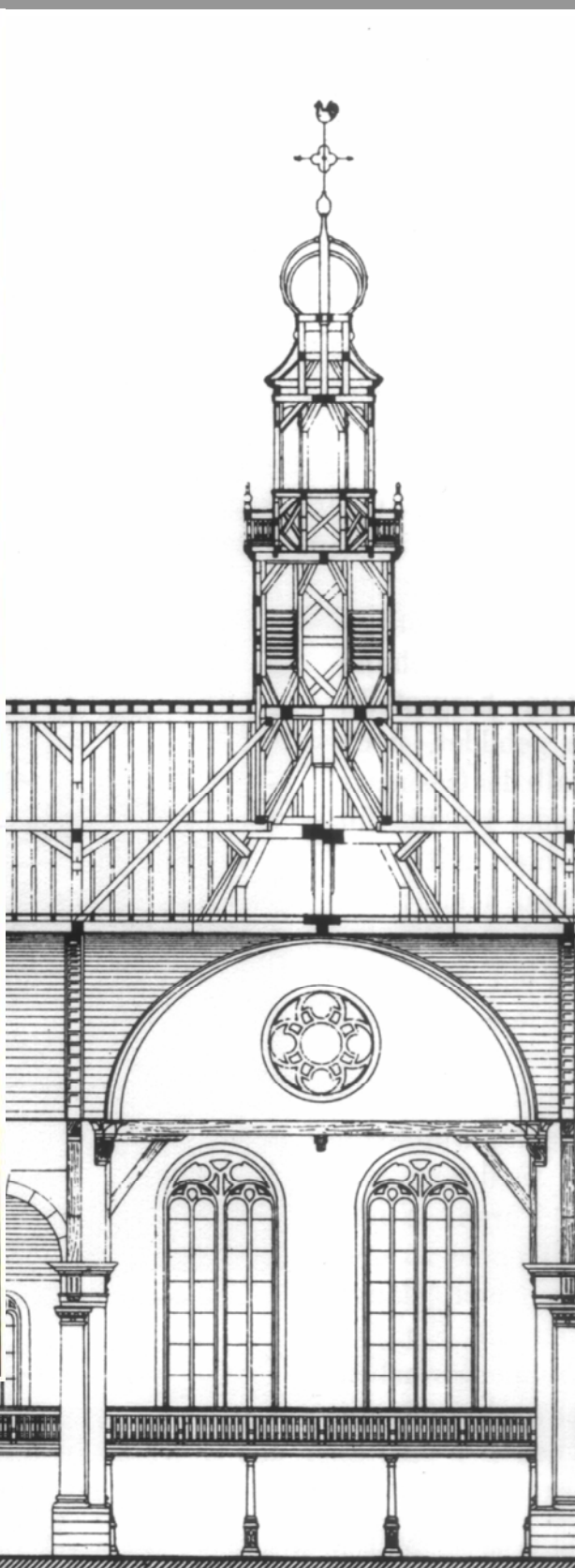
verein Neue Kirche

Schutzgebühr 3,50 €

# Bau – Brief

Mitteilungen aus dem Bauverein Neue Kirche, Emden e.V.

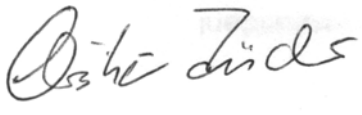
Ausgabe 1 / 2005



# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Bauvereinsmitglieder!

Der Vorstand des Bauvereins Neue Kirche Emden e.V. hat auf seiner konstituierenden Sitzung beschlossen, die Bedeutung der Neuen Kirche stärker hervorzuheben und nach außen hin auch zu kommunizieren. Daher soll nun in regelmäßigen Abständen der „Bau-Brief“ erscheinen, um Sie rund um die Neue Kirche zu informieren.
Es sind zum Teil historische Themen angedacht, aus der Geschichte der Neuen Kirche, oder Einzelaspekte zum Inventar aber auch aktuelle Themen rund um den geplanten Umbau und aktuellen Veranstaltungen.
Bauvereinsmitglieder erhalten den Baubrief künftig kostenlos zugestellt. Von Nicht-Mitgliedern erbitten wir eine Schutzgebühr von 3,50€. Sie sehen, es lohnt sich Mitglied im Bauverein zu sein. Daher erhalten alle Mitglieder auch noch zwei Flyer vom Bauverein, um neue Mitglieder zu werben. Auf der Rückseite des Flyers finden Sie einen Aufkleber mit den neuen Adressen des Vereins.
Auf Ihre Rückmeldung zu dem Projekt sind wir gespannt.



# Aus dem Inhalt

Editorial 2

Aus dem Vorstand 3

Überlegungen zur theologischen Bedeutung der Neuen Kirche 4

Bericht von der Mitgliederversammlung 8

Das Nutzungskonzept für die Neue Kirche (Kurzfassung) 11

# Impressum

Herausgegeben vom
Vorstand des Bauvereins
Neue Kirche Emden e.V.
Brandenburger Str. 3
26725 Emden
V.i.S.d.P.: Christian Züchner
Tel.: 04921 – 22658
Fax: 04921 – 34430
Mail: bauverein@neue-kirche.de

Vorsitz:
Prof. Dr. Karl-Heinrich Bieritz
Fritz-Reuter-Str. 4, Ihlow
stellvertr. Vorsitz
Christian Züchner
Schriftführer
Dr. Helmut Eichhorn
Potsdamerstr. 1, Emden
Schatzmeister
Peter Barghoorn
Mühlenwarf 7, Emden

# Aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder und Freunde des Bauvereins,

mit diesem Baubrief möchten wir Sie herzlich grüßen. Wir wollen Sie über die Arbeit des Vereins informieren und Sie einladen, sich auch weiterhin für die Neue Kirche - ihren Erhalt und ihre Erneuerung - zu engagieren. Am 12. Januar 2005 fand - etwas verspätet - die Mitgliederversammlung für das Jahr 2004 statt. Wir sind an dem Ort zusammengekommen, wo der Verein auch gegründet worden ist: In der Neuen Kirche, die - über Krieg und Zerstörung hinweg - als ein einmaliges, kostbares Baudenkmal von der Geschichte der Emdens zeugt und auch in Zukunft der Stadt wie der Region als ein kirchliches und kulturelles Zentrum dienen soll.
Die Mitgliederversammlung hat Änderungen der Satzung beschlossen, die auf eine Straffung der Arbeit des Vereins und seiner Gremien zielen. Der Satzungsentwurf ist den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zum 12. 1. 2005 zugegangen. Er wurde von der Mitgliederversammlung ohne Änderungen bestätigt und kann demnächst auch im Internet eingesehen werden.
Satzungsgemäß hat die Mitgliederversammlung auch den Vorstand neu gewählt. Namen, Funktionen und Anschriften der Vorstandsmitglieder finden Sie im Impressum.
Der neue Vorstand dankt der bisherigen Vorsitzenden, Frau Marianne Claudi, für ihre engagierte Arbeit. Sie hat mit großem persönlichen Einsatz die Belange des Vereins vertreten und

Der neue Vorstand (von links): Prof. Dr. Bieritz, Christian Züchner, Peter Barghoorn, Dr. Eichhorn

vorangebracht. Auszüge aus ihrem Rechenschaftsbericht finden Sie in diesem Baubrief. Unser Dank gilt auch Herrn Dr. Peter Drücke, der in umsichtiger, treuer Weise als Schatzmeister für den Verein tätig war. Seine Aufgabe hat jetzt Herr Peter Barghoorn übernommen.
Wir bitten alle Mitglieder, dem Bauverein auch in schwieriger Zeit die Treue zu halten und seine Ziele mit Tatkraft und Fantasie zu fördern. Und wir bitten alle Freunde der Neuen Kirche, uns dabei zu unterstützen: Möge jeder das Seine dazu beizutragen, dass dieses bedeutsame, ehrwürdige Gotteshaus als ein Wahrzeichen der Stadt Emden erhalten bleibt und ihren Bürgerinnen und Bürgern auch künftig in vielfältiger Weise als ein Ort der Besinnung und der Begegnung zu Verfügung steht!

Prof. Dr. Karl-Heinrich Bieritz
Vorsitzender

# Überlegungen zur theologischen Bedeutung der Neuen Kirche zu Emden

**von Dr. Alfred Rauhaus**

Als die Neue Kirche zu Emden erbaut wurde, war der reformierte Protestantismus in Deutschland hauptsächlich in zwei Formen organisiert:

- es gab größere und kleine reformierte Territorien, in denen der Territorialherr die Kirchenhoheit ausübte;
- es gab kleine reformierte Minderheitsgemeinden, die als Minorität in einem Territorium anderer Konfession existierten.

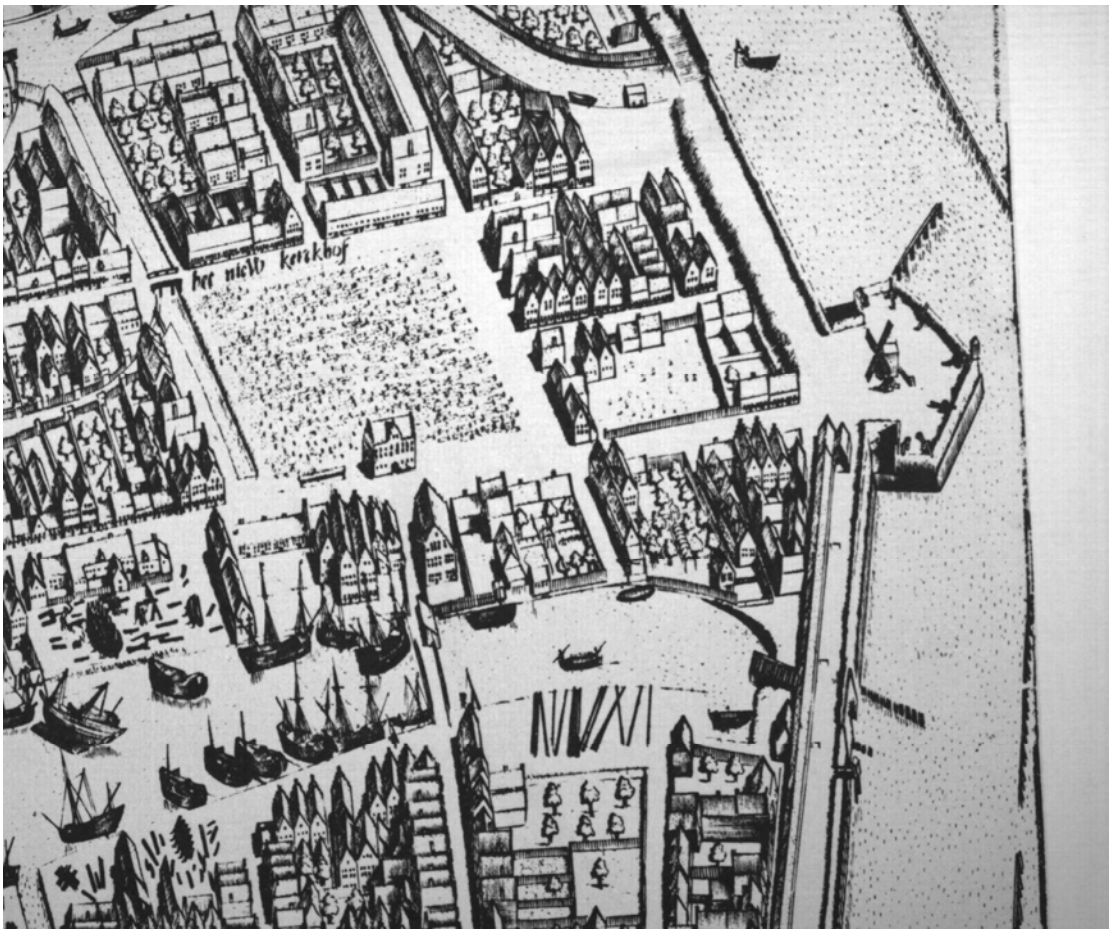
Allein in Ostfriesland und hier insbesondere in Emden vermochte sich die reformierte Kirche als volkskirchlich umfassende Kirchenkörperschaft mit eigener Organisationshoheit zu entwickeln, ohne der Einwirkung eines Territorialherren ausgesetzt zu sein. Die kirchliche Autonomie und Selbstorganisationsfreiheit machte Emden als einzige größere kirchliche Körperschaft im Deutschen Reich zu einem verkleinerten Spiegelbild der Situation in den benachbarten Niederlanden. Die kirchliche Organisation wurde durch das entstehende Bürgertum geprägt.

Die Neue Kirche als Gebäude zeugt durch ihre Größe und Gestaltung von der Fähigkeit und dem Willen des Bürgertums, sich selbst und seine Religiosität mit dem Anspruch auf öffentliche Wahrnehmung unter Berücksichtigung der eigenen konfessionelle Identität darzustellen. Die Höhe und die Ausmaße des Gebäudes und der aufragende Turm mit der Kaiserkrone dokumentieren den Anspruch des reformierten Bürgertums auf gesellschaftliche Relevanz. Nicht die Frömmigkeit eines Landesherrn, sondern die konfessionelle Identität des Emder Bürgertums ist hier zu Stein geworden. Die Ausmaße der Kirche sind nicht allein durch die Zahl der zu versammelnden Gemeindeglieder bedingt, sondern entspringen dem Wissen des reformierten Bürgertums um seine gesellschaftliche Bedeutung und seinem Anspruch auf öffentliche Beachtung. Das war innerhalb des Deutschen Reiches zu jener Zeit so nur in Emden möglich. Wer die Neue Kirche von außen betrachtet und als „Text“ zu lesen versteht, hat in ihr ein innerhalb Deutschlands einzigartiges Dokument vor sich.

Die Gestaltung des Innenraums der Neuen Kirche entspricht zunächst, oberflächlich betrachtet, den Bedürfnissen des reformierten Predigtgottesdienstes: die Kanzel nimmt eine beherrschende Stellung ein, die hörende Gemeinde gruppiert sich in einem Halbkreis um sie. Während jedoch in Kirchen anderer Konfessionen der erhöhte Chorraum, abgeteilt durch einen Lettner, den ausgegrenzten und gesellschaftlich anerkannten Raum der Transzendenz, das spirituelle Zentrum der damaligen Gesellschaft, darstellt und symbolisiert, stellt in den Kirchen des Typs, wie die Neue Kirche zu Emden ihn dokumentiert, die Kanzel das spirituelle Zentrum der Gesellschaft und den von ihr anerkannten Raum der Transzendenz dar. Während der erhöhte Chorraum in Kirchen anderen Typs als Handlungsraum der Personen, die durch Weihe von den anderen Menschen unterschieden sind, das Ineinander von Anders-Sein und also Entzogensein und zugleich doch die Anwesenheit des Heiligen zur Erfahrung bringt, ist bei reformierten Predigtkirchen vom Typ der Neuen Kirche zu Emden die Kanzel der Ort, wo die Nähe und zugleich Ferne des Heiligen nicht durch religiöse Weihe der Person, sondern durch religiöse Rede erscheint. Nicht als heilige Handlung, sondern als heilige Rede, im Medium des Ohres, nicht des Auges kommt das Göttliche den Menschen nahe. Sein Anders-Sein gegenüber dem Alltäglichen, seine „Ferne“, wird nicht durch die horizontale Entfernung des Chors vom Gemeinderaum, sondern durch die vertikale Erhöhung der Kanzel über die versammelte Gemeinde zum Ausdruck gebracht. Die Kanzel ist in die Mitte der Gemeinde gestellt

und zugleich über sie erhoben. Das hat nicht allein akustische Gründe. Vielmehr ist die Wahrnehmung der Distanz zwischen Göttlichem und Menschlichem, die zum religiösem Erlebnis gehört, aus der Waagerechten in die Senkrechte umgesetzt worden. Die Kanzel steht mitten in der Gemeinde und ist zugleich der erhöhte Ort der Erscheinung des jenseitigen Gottes.

Der Typus des reformierten Predigtgottesdienstes und ihm folgend die innere Gestaltung einer reformierten Predigtkirche nimmt zugleich die durch die Mystik angebahnte und in der Renaissance zum Durchbruch gekommene Entdeckung der „inneren Welt“ des Menschen positiv auf. Nicht mehr im hingerissenen Schauen der heiligen Handlung, in der die jenseitige Welt im Diesseits symbolisch erscheint, wird die Begegnung mit dem Göttlichen erlebt, sondern in der religiösen Rede, die den Menschen nicht aus sich heraus reißt, sondern in sich hineinführt. Das Wort der religiösen Rede ergreift die Menschen von innen her und führt sie in den Innenraum ihres seelischen Erlebens hinein und über ihn hinaus in den Raum der Begegnung mit dem Göttlichen. Der von der religiösen Mystik entdeckte Weg nach innen, die religiöse Versenkung und Kontemplation, die nach dem „Überstieg“ in das Geheimnis der göttlichen Gegenwart sucht, wird im reformierten Predigtgottesdienst durch das Medium des Wortes bewirkt.



Kartenausschnitt von der Neuen Kirche nach Merian, 1616
Der Kirchhof ist bereits angelegt. Ob das abgebildete Haus wirklich existiert hat?

Die Gestaltung des Innenraums

einer reformierten Predigtkirche wie der Neuen Kirche zu Emden ist jedoch nicht allein durch den Wandel des religiösen Erlebens und seiner Kommunikationsformen bedingt. Die Anordnung der hörenden Gemeinde im Halbkreis um die Kanzel ermöglicht nicht nur jedem Teilnehmenden den Blick auf den Ort der göttlichen Gegenwart, sondern zugleich die optische Wahrnehmung des anderen Menschen. Wer in dieser Kirche sitzt, sieht – typisiert – nicht die Hinterköpfe der Mitmenschen, sondern ihre Gesichter. Die „anthropologische Wende“ der Renaissance setzt sich darin fort, dass in Kirchen dieses Typs die Erscheinung des Mitmenschen wahrgenommen wird. Mehr noch als dies wahrzunehmen war dem sich entwickelnden bürgerlichen Zeitalter wichtig, von den Mitmenschen wahrgenommen zu werden. Kirchenräume dieses Typs wie der Neuen Kirche zu Emden sind zugleich Orte der bürgerlichen Selbstdarstellung vor den anderen. Dieses kulturgeschichtlich sowohl in der Bildenden Kunst wie in vielen anderen Äußerungsformen des bürgerlichen Lebens bis hin in die Form der Darstellung der eigenen Person und des eigenen Körpers in der Formation des gesellschaftlichen Tanzes des bürgerlichen Zeitalters sich manifestierende Bedürfnis bestimmt auch die Anordnung der versammelten Gemeinde im Kirchenraum. Die Gestaltung des Innenraums einer Kirche wie der Neuen Kirche zu Emden ist nicht allein durch religiöse, sondern auch durch gesellschaftliche Motive bestimmt. Sie ist darum nicht allein eine klassische reformierte Predigtkirche, sondern zugleich die kulturgeschichtlich gesehene typische Gestaltung eines öffentlichen Raumes im Zeitalter der bürgerlichen Gesellschaft. Darum ist die Neue Kirche zu Emden nicht allein ein religiöses, sondern zugleich ein kulturgeschichtliches und kulturelles Dokument von repräsentativem Rang.

Um ihrem Charakter als überragendem Zeitdokument gerecht werden zu können, sollte die Neue Kirche zu Emden auch in der Gestaltung ihres Innenraums wieder in einen Zustand versetzt werden, der die leitenden Ideen, Bedürfnisse, Gestaltungsabsichten und Darstellungsformen ihrer Zeit erkennbar werden zu lassen vermag. Sie ist einer der wenigen Orte in Deutschland, wo der Geist jener Epoche gerade in seinem untrennbaren Ineinander von religiösem und bürgerlichem Darstellungswillen dokumentiert und erfahrbar gemacht werden kann.

# Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

## Bericht der ausgeschiedenen Vorsitzenden Marianne Claudi auf der Mitgliederversammlung am 12. Januar 2005

(Auszüge)

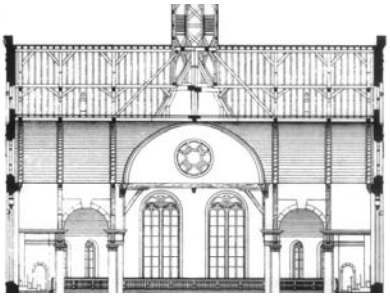
Der Bauverein hat seit seiner Gründung verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, die ich Ihnen kurz in Erinnerung rufen möchte.
Anfangs ging es darum: Wie sieht das Konzept zur Rekonstruktion des Kirchenraumes aus und wie soll es technisch-architektonische umgesetzt werden? Weitere Fragen waren: Wer sind die zukünftigen Nutzer dieses Kirchenraumes? Unter welchen Bedingungen können hier Veranstaltungen stattfinden? Welche technischen Voraussetzungen sind notwendig für eine multifunktionale öffentliche Nutzung? Wie ist das zukünftige Konzept Neue Kirche in das Kulturkonzept der Stadt Emden einzubinden? Welche eigenständigen Aufgaben kann die Neue Kirche übernehmen neben den bereits bestehenden Einrichtungen der Johannes a Lasco Bibliothek, des Museums, der Kunsthalle sowie den Emder Bildungseinrichtungen?
Diese Fragen bildeten auch im vergangenen Jahr den Hintergrund bei allen Gesprächen mit den von uns gewünschten Kooperationspartnern oder möglichen Geldgebern. Zusammenfassend können wir dazu feststellen: Unser Projekt Rekonstruktion und Restaurierung der Neuen Kirche trifft bei allen Gesprächspartnern auf Zustimmung, durchweg auch auf Anerkennung und oft auf Begeisterung. Das sollten wir festhalten, wenn wir jetzt zum Thema unserer Arbeit im Jahre 2004 kommen, das uns in ernüchternder Weise mit der Realität konfrontiert hat. Diese Thema heißt: Geld.
Als ich Herrn Bieritz vor einigen Wochen fragte: “Wie soll ich nur unseren Vereinsmitgliedern vermitteln, dass wir in finanzieller Hinsicht im vergangenen Jahr nicht sehr viel weiter gekommen sind?”, sagte er gelassen: "Nun, wir leben in schwierigen Zeiten." Ich denke, wir alle stimmen ihm da zu. Aber: Dat nützt ja nix! Dor mutt wi döör! Da müssen wir durch! Es kommen auch wieder bessere Zeiten. Unter diesem Vorzeichen hören Sie bitte die folgenden Zusammenfassungen unserer Gesprächsergebnisse:
1. Zum zweiten Mal seit Vereinsgründung ist eine Abordnung des Bauvereins bzw. des Koordinierungsrates zur Klosterkammer nach Hannover gefahren in der Hoffnung, diesmal bei der finanziellen Förderung berücksichtigt zu werden. Wir wurden hinhaltend beschieden: Die wirtschaftliche Lage sei so schwierig, dass die Klosterkammer sich

bei Vergaben in diesem Jahr zurückhalten müsse. Überhaupt wären ja auch schon erhebliche Mittel nach Emden geflossen für die a Lasco Bibliothek, das Museum, die Kunsthalle ...
2. Wir setzten auf ein Gespräch mit Herrn Martens von der Bezirksregierung Weser-Ems, Dezernat Wirtschaft, um zu erfahren, ob unser Projekt geeignet sei, an der Vergabe von Mitteln für die Tourismusförderung teilzuhaben. Herr Martens schlug vor, mit der EDR (Ems-Dollart-Region) Kontakt aufzunehmen. Um jedoch Interregio-Mittel zu erhalten, braucht man einen Partner für ein grenzübergreifendes Projekt. Diesen Partner hofften wir in der Nicolai-Kirche in Appingedam zu finden, die ebenfalls eine multifunktionale Nutzung des Kirchenraumes anstrebt. Freilich erfuhren wir bei einem Besuch in Appingedam, dass das Projekt Nicolai-Kirche schon sehr weit gediehen und zudem eingebettet ist in ein kommunales Gesamtkonzept zur Neugestaltung des historischen Stadtkernes von Appingedam. Deshalb kommt eine Kooperation hier kaum in Frage.
3. Herr Konsul Riepma und seine Frau - mit ihnen haben wir hier unter der Empore der Neuen Kirche ein Gespräch geführt - haben die Neue Kirche in die vielfältige deutsch-niederländische Zusammenarbeit, vor allem auf musikalischem Gebiet, eingebunden. Es gibt niederländische Chöre und Ensembles, die schon jetzt gerne wegen der guten Akustik in der Neuen Kirche auftreten. Für die bereits vermittelten Konzerte niederländischer Musiker, zum Beispiel aus Stadskanaal und Oude Pekelar, danken wir Herrn und Frau Riepma.
4. Bleiben wir bei der Musik. Ebenfalls hier in der Kirche fand eine Aussprache statt mit dem Leiter der Emder Musikschule, Herrn Bernd Fuhrmann, und seinen Vorstandsmitgliedern. Das Gespräch und die vorangegangene gemeinsame Besichtigung der in der Renovierung befindlichen ehemaligen Musikschule fand in der Hoffnung statt, dass die Stadt für beide Gebäude eine Kulturplanung möglich macht, die in Zukunft auch zu einem gemeinsamen Nutzungskonzept führen könnte. Da aber über die Zukunft der ehemaligen Musikschule noch nicht entschieden ist, heißt es wieder einmal: abwarten.
5. In einem Gespräch mit Herrn Rainer Geerdes von der Emder Tourismus-Agentur ging es um die Einbindung unseres Bau- und Kultur-Konzeptes in das allgemeine Tourismus-Konzept der Stadt Emden. Wir waren uns einig, dass die rekonstruierte Neue Kirche ein Juwel sein wird in der Reihe der Besichtigungsobjekte der Stadtführergilde Emden.
6. Ein Gast in einer unserer Koordinierungsratssitzungen war für uns von besonderer Bedeutung: der neu gewählte Kirchenpräsident Jann Schmidt. Herr Schmidt hat über die Jahre unser Projekt Neue Kirche mit

Interesse verfolgt. Es passe in die Zeit, sagte er, und erinnerte an die EKD-Synode 2003 in Leipzig, die unter dem Thema stand: "Der Seele Raum geben. Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung." Die Neudefinition von Kirchenräumen, über die dort nachgedacht wurde, deckt sich mit den Thesen unseres Nutzungskonzeptes: Es sei deshalb ein in die Zukunft weisendes Projekt, betonte der Kirchenpräsident. Und doch musste er uns mitteilen, dass für 2004 und — wie wir nach der Tagung der Gesamtsynode im November erfuhren, auch für 2005 - auf Grund der dramatischen finanziellen Situation der Landeskirche keine Mittel zur Verfügung stünden. "Dennoch", so ermutigte er uns, "aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Neue Kirche steht weiterhin auf der Prioritätenliste der Bauprojekte ganz oben."

7. Als ein bedeutsamer Gast nahm auch Herr Oberbürgermeister Brinkmann an einer Sitzung unseres Koordinierungsrates teil. Nach der Video-Präsentation "Emder Kult-Tour-Meile: Einbindung der Neuen Kirche in ein touristisches Konzept der Stadt" von Herrn Züchner betonte Herr Brinkmann, dass er in Übereinstimmung mit Herrn Dr. von König von der Stiftung Niedersachsen das Projekt Neue Kirche eingebettet sehen möchte in das kulturelle Gesamtkonzept der Stadt. Es ist im Stadtteil Faldern ein historisches Ensemble angedacht, bestehend aus der Neuen Kirche, dem Gödenser Haus, der Musikschule, dem Roten Siel und dem Falderndelft. Die geplante Nutzung der Neuen Kirche auch für kulturelle Veranstaltungen fand die volle Zustimmung des Oberbürgermeisters. Hier würde, so betonte er, ein besonderer Veranstaltungsraum mit einer guten Akustik geschaffen, der den im neu gestalteten Museum entfallenen Festsaal ersetzen sowie den Saal in der Johannes a Lasco Bibliothek aufs beste ergänzen könnte. So weit also auch hier Akzeptanz. Nur: In der Zeitachse der städtischen Planung ist die Neue Kirche noch nicht unterzubringen. Auch hier lautete das Fazit: Aufgeschoben ist nie aufgehoben. Hoffen wir dies gemeinsam.

Marianne Claudi



# Nutzungskonzept Neue Kirche in Emden

(Kurzfassung nach dem Stand vom 1. März 2004)

Die Neue Kirche in Emden ist ein einmaliges Zeugnis reformierter Theologie und Frömmigkeit in Norddeutschland. Geschichte, Anlage und Kirchenbautyp weisen sie als ein geistliches wie kulturelles Zentrum für die Stadt Emden und die gesamte Region aus. In ihrem Innenraum ist sie der größte auch bei Tageslicht nutzbare Raum in Ostfriesland. Mit mindestens 570 Sitzplätzen schließt sie die Lücke zwischen dem Forum der Volkshochschule Emden (200), der Johannes a Lasco Bibliothek (350) und dem Neuen Theater (700). Mit der geplanten Rekonstruktion im Inneren und der Ausschöpfung moderner technischer Möglichkeiten soll eine multifunktionale öffentliche Nutzung der Kirche ermöglicht und ein Forum für das geistig-kulturelle Leben in Stadt und Region geschaffen werden. Zugleich soll die ursprüngliche Formensprache des Raumes wieder lesbar werden.

Die ausgezeichnete Akustik wird schon jetzt von Musikfachleuten hervorgehoben. Sie wird sich durch die Wiederherstellung des Tonnengewölbes noch wesentlich verbessern. Es entsteht so ein Konzertraum für Darbietungen auf höchstem Niveau, der auch für Live-Übertragungen und Aufzeichnungen geeignet ist. Weitere Rekonstruktions- und Umbaumaßnahmen betreffen die Wiederherstellung des Lichteinfalls aus den vier Rosetten-Fenstern, die Freistellung der Doppelsäulen durch den Rückbau der Emporen und der Wand hinter der Orgel, die Freistellung der Fenster im Norden, die Entfernung des feststehenden Kastengestühls, den Einbau einer modernen Klima- und Heizungsanlage sowie von Toilettenanlagen im Keller und einer behindertengerechten Toilette im Erdgeschoss, die Installation elektrischer Einrichtungen und von Kommunikationsleitungen (z.B. für Hörgeschädigte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie für Simultanübersetzungen).

Auch in Zukunft soll die Neue Kirche als Gottesdienst- und Gemeinderaum dienen. In Kooperation mit der Johannes a Lasco-Bibliothek, der Volkshochschule, dem Ostfriesischen Landesmuseum (künftig Europäisches Regionalmuseum) und anderen Kultur- und Bildungsträgern werden in der Kirche wissenschaftliche Kongresse, Tagungen, Symposien und Seminare mit großen Teilnehmerzahlen - auch solche auf internationaler Ebene - stattfinden können. Die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven wird den Raum für Festveranstaltungen, Antrittsvorlesungen und andere für eine größere Öffentlichkeit bestimmte Veranstaltungen nutzen. Öffentlichen

Institutionen, Vereinigungen und bürgerlichen Initiativen steht die Kirche künftig als Raum für Vorträge und Gesprächsforen, für repräsentative Veranstaltungen, Ausstellungen, Dokumentationen, Präsentationen usw. zur Verfügung.
Die Neue Kirche wird dabei eingebunden in das kulturelle sowie das touristische Konzept der Stadt Emden. Sie ist Teil einer kulturellen Achse ("Kulturmeile") im Innenstadtbereich, die von der Johannes a Lasco Bibliothek bis zur Roten Mühle und zum Wall führt. Im Rahmen eines solchen umfassenden Konzepts wird die Kirche als Kultur- und Bildungsstätte ihre originären Stärken voll zur Geltung bringen können - zum Nutzen der anderen Kultur- und Bildungsträger wie der Stadt Emden, ihrer Bürger und Gäste insgesamt. Die beteiligten Kooperationspartner verweisen nachdrücklich auf hierdurch freigesetzte Synergieeffekte, die sich qualitätsverdichtend auf das gesamte kulturelle Leben in der Stadt wie in der Region auswirken werden. Das bedeutet zugleich einen Standortvorteil für die Wirtschaft der Stadt und der Region und eröffnet Möglichkeiten, die deutsch-niederländische Zusammenarbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

## Karten von der Neuen Kirche

Der Bauvereinsvorstand hat Briefkarten von der Neuen Kirche erstellen lassen. Es handelt sich um eine Karte mit Fotos von der Neuen Kirche sowie einem transparenten Umschlag, der einen Schnitt durch die „alte“ Neue Kirche zeigt. Dazu gibt es einen Festen Umschlag.
Diese wunderschöne Schmuckkarte wird für 2,50 € bei Pastor Christian Züchner verkauft.
Der Erlös fließt zugunsten der Renovierung der Kirche dem Bauverein zu.
Wenn Sie etwas Außergewöhnliches suchen:
Greifen Sie zu!